

Gemeinsame Medienmitteilung

Nach Moutier: BJR und RFB wollen sich noch mehr für die Region einsetzen

Neuenstadt/Biel, 29. August 2017

Der Bernjurassische Rat (BJR) und der Rat für französischsprachige Angelegenheiten des zweisprachigen Amtsbezirks Biel (RFB) haben sich am 21. August 2017 zu ihrer gemeinsamen Plenarsitzung getroffen – der ersten seit der Abstimmung über die Kantonszugehörigkeit von Moutier. Sie haben dabei die wichtigsten derzeitigen Herausforderungen für die Region und die französischsprachige Bevölkerung erörtert. Sie haben ausserdem beschlossen, ihre enge und regelmässige Zusammenarbeit im Interesse der französischsprachigen Bevölkerung und der kantonalen Zweisprachigkeit fortzusetzen. Sie unterstreichen in diesem Zusammenhang, wie wichtig es ist, die bestehenden Institutionen weiter zu stärken, und rufen dazu auf, nach der Abstimmung von Moutier die Arbeiten zur Umsetzung des Projekts «Status quo plus» voranzutreiben.

95 000 Französischsprachige im Kanton Bern

Mit dem Wegfall Moutiers verliert der Kanton Bern einen Bevölkerungsanteil von rund 7700 Personen, wovon die meisten französischer Sprache sind. Es verbleiben aber immer noch rund 95 000 Französischsprachige im Kanton, das sind rund 10 Prozent der Bevölkerung (Statistik 2015), die vor allem im Berner Jura, in Biel und Umgebung sowie in der Region Bern leben. Laut RFB und BJR muss diese zahlenmässig leicht geschwächte Bevölkerung umso mehr mitwirken und ihre Stärken und Interessen geltend machen können. Dies bedingt, dass die Region zusammenrückt und dass der Kanton die bestehenden Institutionen, namentlich den BJR, den RFB und das Forum für die Zweisprachigkeit, stärkt. Um die heutigen und künftige Herausforderungen anzunehmen, braucht es eine Zusammenarbeit in allen Bereichen.

Rasche Umsetzung des Status quo plus

Der RFB und der BJR haben darauf hingewiesen, dass wichtige Teil des «Status quo plus» bereits umgesetzt wurden oder demnächst umgesetzt werden. Bei wirtschaftlichen Entwicklungsprojekten im Berner Jura oder im Jurabogen (NRP) sowie bei grenzüberschreitenden Interreg-Programmen ist der BJR mittlerweile ein wichtiger Partner des Kantons. Das Personal des BJR wurde aufgestockt, namentlich mit dem Amtsantritt eines BJR-Kulturbeauftragten sowie einer stellvertretenden Generalsekretärin. Der RFB wurde in Bezug auf sein Personal und seine Befugnisse im Bereich der Kultur ebenfalls gestärkt: Ab Juni 2018 wird sein Wirkungsbereich auf alle 19 Gemeinden des Verwaltungskreises Biel/Bienne erweitert, womit die Zweisprachigkeit und die französischsprachige Bevölkerung in der Region Biel besser berücksichtigt werden können.

Andere Teile des Projekts «Status quo plus» befinden sich noch in der Warteschleife, da ihre Umsetzung aufgrund der Mehrarbeit seitens des Kantons im Zusammenhang mit der Abstimmung über die Kantonszugehörigkeit von Moutier zurückgestellt werden musste. Für den RFB und den BJR muss es nun vorwärts gehen. Sie werden sich an die Kantonsbehörden wenden, um das weitere Vorgehen festzulegen. Nachdem ihre Entwicklung jahrelang durch die Jurafrage blockiert war, soll die Region nun nicht weiter durch die Folgen der Abstimmung von Moutier gebremst werden.

150 Jahre BBZ Biel/Bienne

Die Plenarsitzung 2017 der beiden Räte fand am Berufsbildungszentrum Biel/Bienne (BBZ Biel/Bienne) statt, das vor genau 150 Jahren gegründet wurde. BBZ-Direktor Beat Aeschbacher begrüßte die Mitglieder des BJR und des RFB und dankte ihnen für ihr Engagement zugunsten der Berufsbildung in der Region. Das BBZ Biel/Bienne ist zusammen mit dem BJR und dem RFB in der Arbeitsgruppe zur Lehrstellenförderung in Biel vertreten. In diesem Rahmen werden Welschbieler Sekundarschülerinnen und Sekundarschüler mit Lern- und anderen Schwierigkeiten seit 2015 mit verschiedenen Angeboten unterstützt.

Das BBZ bietet neue zweisprachige Ausbildungen an und konnte mit der Unterstützung des RFB den grössten Teil seiner von den kantonalen Sparmassnahmen bedrohten Automobilausbildungen retten. Das BBZ konzentriert sich auf die für die Region wichtigen Berufsausbildungen und passt sich laufend an, um den in gewissen Berufslehren rückläufigen Lehrlingszahlen zu begegnen.

Gemeinsam gegen geplante Sparmassnahmen

Der RFB und der BJR sind übereingekommen, sich bei der Prüfung der im Rahmen des kantonalen Entlastungsprogramms (EP2018) geplanten Sparmassnahmen, die in der Novembersession des Grossen Rates beraten werden, zu koordinieren und gegenseitig zu unterstützen. Sie möchten vermeiden, dass es in der Region zu Spannungen kommt, wie dies 2013 anlässlich des letzten Entlastungspakets der Fall war.

Zweisprachigkeit an der Universität Bern

Der BJR und der RFB freuen sich schliesslich auf das Treffen mit der neuen Beauftragten für französischsprachige Angelegenheiten der Universität Bern, die ihre Arbeit im Frühling 2017 aufgenommen hat. Diese Stelle wurde im Zusammenhang mit einer gemeinsamen Forderung von BJR und RFB und nach einem Treffen mit dem Rektorat der Universität Bern im vergangenen Jahr geschaffen. Auch wenn der BJR und der RFB die Universität Bern nicht vollständig zweisprachig machen wollen, so besteht doch die Hoffnung, dass mit dieser neuen Stelle den rund 500 französischsprachigen Uni-Studierenden besser Rechnung getragen werden kann.

Weitere Auskünfte erteilen:

- Marcelle Forster, Präsidentin des BJR, Tel. 079 400 18 08, oder Lucas Bonadei, Generalsekretär des BJR, Tel. 031 633 75 73.
- Pierrette Berger-Hirschi, Präsidentin des RFB, Tel. 079 287 47 15, oder David Gaffino, Generalsekretär des RFB, Tel. 031 633 75 55